



## Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pfleger.

Redacteur: Dr. Gustav von Hayek.

April.

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen monatlich einmal. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, sowie Inserate à 8 kr. = 16 Pfennige für die 3spaltige Nonpareillezeile werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen v. Echt in Nussdorf bei Wien, alle übrigen Correspondenzen an den I. Sekretär Herrn Dr. Gustav von Hayek, III., Marokkanergasse 3 zu richten.

1885.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

**Inhalt:** Ernst Hartert. Reise nach Neuwerk. — Talsky. Eine ornithologische Localsammlung auf Schloss Pernstein in Mähren. (Fortsetzung.) — Baron v. Rosenberg. Die Paradiesvögel und ihre Verwandten. (Fortsetzung.) — Major Alex. v. Homeyer. Die Wachholderdrossel. (*Turdus pilaris*, L.) (Fortsetzung.) — Sitzungsprotokolle des ersten intern. Ornithologen Congresses. (Fortsetzung.) — Franz Sales Bauer. Ueber das Vorkommen des „*Nucifraga caryocatactes*“ als Brutvogel in der Nähe des Stiftes Rein. — Baron Fischer. Ein interessanter Enten-Bastard. — Allgem. Deutsche ornithol. Gesellschaft. — Literarisches. — Notizen. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

### Reise nach Neuwerk.

Von Ernst Hartert.

Am 15. October 1884 fuhr ich in der Frühe von Wesel ab, um mich nach der kleinen, zwischen Helgoland und Cuxhaven einerseits, zwischen Elbe- und Wesermündung andererseits gelegenen Nordseeinsel Neuwerk zu begeben. Wäre ich ein alter Römer, so hätte ich mir keine bessere Vorbedeutung für meine Reise wünschen können, als dass ich noch, ehe ich angekleidet war, auf dem Fensterbrett beim Ausschauen nach Wetter und Thermometerstand einen ziemlich seltenen kleinen Käfer, *Ptinus subpilosus*-Sturm, fing. Weniger befriedigend schaute das Wetter drein. Es waren + 6° R. (Morgens 4½ Uhr) starker Westwind und unangenehm peitschender Regen. Die Eisenbahnfahrt bis Harburg an der Elbe bot wenig Interessantes. *Corvus corone* und *frugilegus*, die Raben- und Saatkrähe sah ich bis Bremen fast fortwährend, erst hinter Bremen mischten sich mehr und mehr Nebelkrähen (*Corvus cornix*) darunter. Die Eichenwälder prangten theilweise in vollständig flammenrother Farbe, wie gelbe Wische standen einzelne Birken in dem dunklen Grün der Kiefern-

wälder da — der Herbst mit seiner Pracht und seiner Jagd ist eingezogen!

Nach mehrstündigem Aufenthalt in Harburg dampfte der Zug nach Cuxhaven ab, wo ich spät in der Nacht bei Sturm und Regen ankam und in dem äusserst sauberen und guten Hôtel abstieg.

Anderen Morgens, 16. October, Wanderung durch das kleine aus der Kinderzeit bekannte Cuxhaven. Wie hatte sich doch so Manches geändert! Der damals mit dichten, wilden Gebüsch bestandene Platz, wo wir wilden Jungen in primitiven Fallen aus Ziegelsteinen und einem Brett die Rothkehlchen fingen, war ein mit Ziersträuchern und sauberen Kieswegen versehener Curgarten geworden, die freie Wiese, wo wir die Draehen steigen liessen und mit Bogen und Armbrust nach den Haubenlerchen schossen, war verschunden — ein Hôtel schmückte die Stätte. Aber unverändert brachen sich nach wie vor mit dumpfem Donner die vom Weststurm gepeitschten Wogen an der „Alten Liebe“, der berühmten, festen Dampferlandungsbrücke,

und noch wie ehemals standen hier die wetterfesten Lootsen mit kurzer Thonpfeife, regendichtem „Süd-wester“ und Oelrock, spähten nach fernem Segel und erzählten so gern von schrecklicher Sturmnacht und Schiffbruch, von fernem Ländern und fremden Menschen, die sie auf Reisen gesehen.

Noch wie damals strichen zahlreiche Lachmöven (*Larus ridibundus*) über dem Hafen hin und her.

Es war warme Luft, aber Weststurm mit Regenböen.

Am Strande waren die Krähen (*Corvus corone* und *cornix*) eifrig beschäftigt, von den Auswürfen des Meeres das Geniessbare zu fressen. Auf den Telegraphendrähten sassen auffallend viele Schwalben, lauter *Hirundo rustica*, wie es schien sehr müde und unlustig, *Sturnus vulgaris* in Schaaren. Auf der Strasse begegnete mir ein Bauernweib mit Gemüse und einem Bündel Drosseln, die an der Küste gefangen waren. Sogleich fiel mir ein ganz hellgelbes Exemplar auf, eine hübsche Albinobildung von *Turdus iliacus* die ich für einige Pfennige erstand. Das Uebrige waren normal gefärbte *Turdus musicus* und *iliacus*. Besagte Var. war ein ♀ von 23 cm Länge und 36 cm Flugbreite. Füsse sehr hell fleischroth, Schnabel ebenso, etwas braun, Auge normal. Sie war wohlgenährt und hatte im Magen Vogelbeeren (Früchte von *Sorbus aucuparia*).

Um 10 Uhr etwa stand der Wagen bereit, der mich nach dem Dorfe Duhnen bringen sollte, von wo ich nach Neuwerk hinüber musste.

In Duhnen wollte man Nichts von der Ueberfahrt wissen\*), das Wasser sei durch den Weststurm so hoch gestiegen, dass ich nicht werde hinüberkommen können. Erst um drei Uhr würde man sehen können, ob die Ueberfahrt möglich sei. Ich packte daher meine Flinte aus und begab mich an den Strand. Wie ich die weite schäumende Wasserfläche vor mir sah, da freilich glaubte ich nicht, dass ich da so bald hintüberkommen würde. Am Strande sah ich zunächst im Dünengrass zwei Pieper, die ich schoss: es waren *Anthus rupestris*, Nilss. Hin und her strichen *Larus argentatus* im Jugendkleide, *Larus canus*. grosse

schene Schaaren von Strandläufern (*Tringa alpina*) hielten sich am Strande auf, ebenso auf einer zum Theil unter Wasser stehenden Wiese, wo auch andere Vögel sich darunter befanden, z. B. *Squatarola helvetica*, der nordische Kiebitzregenpfeifer, aber so sehen, dass ich keinen Schuss anbringen konnte. Nachdem ich noch am Strande einige Alpenstrandläufer erlegt hatte, begab ich mich zum Wirthshaus zurück. Im Garten kletterte in den Bäumen eine Gesellschaft Goldhähnchen (*Regulus flavicapillus*, Naum.) herum. Eine Katze erhascht mit gewaltigem Sprung eines der reizenden Vögelchen — ich hinaus zum Hause — ihr die Beute abgejagt und voll Entrüstung der Frau Wirthin die Heldthat ihres Hinz gezeigt — grosses Lamento — der Uebelthäter wird in Augenschein genommen und o Schrecken — er hat schon wieder ein zweites Goldhähnchen erwischt. Diese kleine Episode zeigte mir wieder, mit welchem Rechte ich stets so energisch gegen die in Wald und Feld herumstreifenden Katzen einschreite.

Nach dem Essen ging ich wieder an den Strand und sah nun ein ganz anderes Bild vor mir: statt der schäumenden Wasserwogen eine von Strandläufern und Möven belebte weite Sand- und Schlammfläche. Jeder, der das Watt noch nicht kennt, muss erstaunt sein über solch rasche Veränderung. Wider Erwarten lief das Wasser ziemlich gut ab, der Westwind war schwächer geworden. Es wurde angespannt und hinübergefahren. Eine eigene Fahrt über das düstergraue Watt, über dem womöglich noch düsterer und grauer der Regenhimmel hing. Grosse Brachvögel, Austernfischer, Möven (*Larus canus*, *argentatus*, *fuscus* und *marinus*, wahrscheinlich auch eine *tridactylus*) sah ich im Watt.

Oft liessen sie sehr nahe an sich vorüberfahren, aber ich konnte leider nicht schiessen, weil der Besitzer des Fuhrwerks es nicht duldete, da seine Pferde uns unglücklich machen würden. Später überzeugte ich mich in der That, dass alle hiesigen Pferde eine mir sonst nie dermassen vorgekommene Schuss-scheu besaßen. Bei kaltem West und strömendem Regen kam ich auf Neuwerk an, wo ich bei dem biedereren freundlichen Strandvogt, Herrn Butt, im grossen Leuchthurm der Insel Quartier nahm.

\*) Man fährt bei Ebbe mit Wagen über's Watt.

E. H.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine ornithologische Localsammlung auf Schloss Pernstein in Mähren.

Aufgenommen von Josef Talský.

(Fortsetzung.)

Erst später, nachdem mich der Graf verlassen hatte und ich zur Aufnahme der Sammlung schreiten wollte, fasste ich den Raum, in welchem ich mich befand, näher in's Auge. Es war ein kleiner Saal mit einem kurzen Flügel an der linken Seite, beide uralt, mit mächtigen gothischen Bögen überwölbt. Ihre zwei, verhältnissmässig kleinen, in den klafferdicken Hauptmauern angebrachten, gleichfalls gothischen Fenster, unrahmten gewaltige Quadersteine, in denen fast armdicke Rundsengitter eingelassen waren. Was mochte wohl in diesen schwer einnehmbaren Gemächern in der Vorzeit Alles vorgegangen sein, welch' verschiedenen Zwecken mochten sie während ihres Jahrhunderte langen Bestandes schon gedient haben? — Dem Sammelfleisse eines practischen Naturforschers

wohl kaum. Unwillkürlich durchzuckten mein Gehirn verschiedene historische Begebenheiten und schauerliche Volkssagen, welche mit dem Namen der altersgrauen Burg verknüpft sind und eine ernste Stimmung bemächtigte sich meiner.

Im Bewusstsein, dass kaum ein zweiter Ornithologe an einer solch' ehrwürdigen Stätte das Material für seine Studien gesammelt hatte, wie ich in Pernstein, ging ich sodann an meine Arbeit.

Bevor ich jedoch das Resultat meiner siebenstündigen Beschäftigung in der Sammlung, nämlich das systematisch geordnete Verzeichniss der vorgefundenen Vögel bringe, will ich, soweit es zur Beurtheilung über ihre Fundorte, deren Namen ich auf den Ständern einzelner Präparate angetroffen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Hartert Ernst

Artikel/Article: [Reise nach Neuwerk 37-38](#)